

HIBB-Jahresbericht 2014



An 44 berufsbildenden Schulen
des HIBB lernen und arbeiten rund
52.000 Schülerinnen und Schüler
sowie ca. 3.200 Mitarbeitende.



Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers	3
Bildungspolitische Schwerpunkte	4
Schulentwicklungsplan	12
Schulbau 2014	14
Qualitätsentwicklung	16
Jahresabschluss 2014	18
Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014	20
Statistische Information 2014/15	22
Kuratorium	24
Staatliche berufsbildende Schulen in Hamburg	26
In 2014 neu eingesetzte Schulleitungen	29
Organigramm der HIBB-Zentrale	30
Beratungseinrichtungen der HIBB-Zentrale	31
Impressum	32

Rainer Schulz,
Geschäftsführer des HIBB



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das HIBB hat im Jahr 2014 wichtige Prozesse erfolgreich umgesetzt. Dazu zählen Maßnahmen für einen verbesserten Übergang von der Schule in die Berufsausbildung, die im Rahmen des ESF-geförderten Projekts „dual & inklusiv“ nun um das Prinzip der Inklusion erweitert werden. Praxisnahe und dualisierte Bildungsangebote, wie die 2014 neu geschaffene Höhere Technikerschule fördern den Übergang von Jugendlichen in eine duale Ausbildung. Gemeinsam mit den Partnern der Jugendberufsagentur ist es zudem gelungen, auf schulischer und bezirklicher Ebene die Unterstützungs- und Beratungsleistungen sowie die Förderangebote enger miteinander zu verzahnen und abzustimmen. Die steigenden Übergangszahlen der Schulabgänger in Ausbildung bestätigen, dass allgemeinbildende und berufsbildende Schulen gemeinsam mit der Jugendberufsagentur auf einem guten Weg sind. Seit dem Schuljahr 2014 erprobt das HIBB mit vier Pilot-schulen, wie neu zugewanderte Jugendliche durch ein dualisiertes Angebot mit integrierter Sprachförderung am betrieblichen Lernort erfolgreich in Berufsausbildung oder Arbeit gebracht werden können. Damit erhalten junge Flüchtlinge ein den übrigen Jugendlichen gegenüber gleichgestelltes Bildungsangebot.

Mit dem Schulentwicklungsplan ist ein weiterer zukunftsweisender Prozess nun in der Hochphase seiner Umsetzung. Gemeinsam mit der HIBB-Zentrale haben die beteiligten Schulen mit großem Engagement die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass zum Schuljahr 2015/16 die ersten vier Fusionsschulen starten können. Am Standort Budapester Straße konnte der Ergänzungsneubau für Hamburgs größte Berufsschule für die Ausbildungsberufe der Banken, Versicherungen und Recht mit Beruflichem Gymnasium fertiggestellt werden. Insgesamt wurde 2014 im Rahmen der HIBB-

Tranche an sieben Großbaustellen für 13 Schulen im Umfang von 100 Millionen Euro gebaut.

Die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der HIBB-Zentrale und der berufsbildenden Schulen wurde im Jahr 2014 auch im Rahmen der Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) bestätigt. Darüber hinaus setzen sich die berufsbildenden Schulen und die HIBB-Zentrale systematisch und ganzheitlich mit wichtigen Fragen der Schulentwicklung auseinander und führen ihre Qualitätsentwicklung weiter fort. In einer Organisationsentwicklung hat die HIBB-Zentrale zudem ihre Arbeitsprozesse und Organisationsstruktur an die Erfordernisse der berufsbildenden Schulen angepasst.

Der vorliegende Jahresbericht 2014 des HIBB fasst in einer kurzen Bilanz die geleistete Arbeit zusammen. Er enthält den Jahresabschluss sowie die Schlussbilanz des Landesbetriebs. Auch im Berichtsjahr ist es dem HIBB gelungen, bei zu erbringender Haushaltskonsolidierung unter der Vorgabe eines finanziell gedeckelten Wirtschaftsplans erfolgreich und umsichtig zu wirtschaften.

Ich danke allen Partnern der beruflichen Bildung, den Kolleginnen und Kollegen der Schulen und der HIBB-Zentrale für das Geleistete und die vertrauensvolle Arbeit. Damit schaffen sie die Grundlage dafür, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berufliche Perspektiven und gesellschaftliche Integration zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Schulz

BILDUNGSPOLITISCHE SCHWERPUNKTE



„Dank der Jugendberufsagentur bekommen immer mehr Jugendliche direkt nach der Schule einen Ausbildungsplatz, zudem geht kein Jugendlicher mehr beim Übergang von der Schule in den Beruf verloren. Die eingeleiteten Reformen beginnen zu wirken.“

Senator Ties Rabe, November 2014



Durch die im Jahr 2011 begonnenen und weitestgehend umgesetzten Maßnahmen zur Reform der beruflichen Bildung (Drucksache 19/8472) sowie die flächendeckende Einrichtung der Jugendberufsagentur Hamburg (Drucksache 20/4195) hat die Behörde für Schule und Berufsbildung mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung gemeinsam mit den Partnern der beruflichen Bildung wesentliche Voraussetzungen dafür geschaffen, die Übergänge junger Menschen von der Schule in die Ausbildung und den Beruf zu verbessern und die Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung zu erhöhen.

ZWEI JAHRE JUGENDBERUFSAGENTUR (JBA)

Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, allen Jugendlichen die Chance auf eine berufliche Ausbildung oder ein Studium zu geben und niemanden auf diesem Weg zu verlieren. Um dies zu gewährleisten wurde im Jahr 2012 die Jugendberufsagentur Hamburg mit Beteiligung des HIBB gegründet und 2013 flächendeckend eingerichtet. Sie hat sich inzwischen als eigene Marke und wichtiger Dienstleister für Jugendliche und junge Erwachsene etabliert und ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um Ausbildung, Studium, schulische Bildungswege sowie zur Bewältigung persönlicher oder familiärer Probleme, die den Weg ins Berufsleben beeinträchtigen. In zwei Jahren entstanden hierfür in enger Zusammenarbeit der Partner der Jugendberufsagentur standardisierte Geschäftsprozesse. Diese stellen sicher, dass Unter 25-Jährigen mit ihren unterschiedlichen Fragen, Anliegen und Unterstützungsbedarfen rechtskreisübergreifend Hilfe aus einer Hand angeboten werden kann.

Für die erfolgreiche Arbeit der Jugendberufsagentur ist die Einbeziehung der schulischen Ebene grundlegend. Die Netzwerkstelle des HIBB koordiniert die Arbeit der Jugendberufsagentur in den Schulen und in den bezirklichen Standorten und ist für die Datenerfassung im Rahmen des Übergangmanagement nach Klasse 10 zuständig. Fördermaßnahmen für junge Menschen werden eng durch die Partner der Jugendberufsagentur abgestimmt und passend bereitgestellt. Die Koordination findet im Planungsteam statt, dessen Geschäftsführung in der Netzwerkstelle angesiedelt ist.

Mehr als 18.500 junge Hamburgerinnen und Hamburger haben von Oktober 2013 bis September 2014 die Angebote der Jugendberufsagentur genutzt. Davon ließen sich über 9.000 an einer dualen Ausbildung interessierte Bewerberinnen und Bewerber registrieren (Agentur für Arbeit, Stand 30.09.2014). Rund 50 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber fanden im Erhebungszeitraum mit Hilfe der Jugendberufsagentur einen Ausbildungsplatz oder eine Erwerbstätigkeit. Weitere 11 Prozent entschieden sich beispielsweise für den Besuch einer weiterführenden Schule oder ein Studium. Dazu kamen ca. 9.300 Ratsuchende, die weitere Beratungs- oder Unterstützungsangebote erhielten. Zusätzliche Informationen liefert der Jahresbericht 2014 der Jugendberufsagentur Hamburg (Schule – Beruf – Zukunft, Niemand soll verloren gehen).



BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG VERBINDLICH UMGESTZT

Jugendlichen gelingt der Übergang in Ausbildung, weiterführende schulische Angebote oder das Studium besser und zügiger, wenn sie frühzeitig während der Schulzeit beruflich orientiert werden. Die Arbeit der Jugendberufsagentur setzt daher in Hamburg bereits in der schulischen Ebene an. Im Schuljahr 2013/14 wurde hierfür das Konzept „Berufs- und Studienorientierung in den Jahrgangsstufen 8,9 und 10 in der Stadtteilschule“ (BOSO) mit Unterstützung der berufsbildenden Schulen und der Jugendberufsagen-

tur eingeführt und ab August 2014 verbindlich umgesetzt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten systematische Angebote, ihre beruflichen Neigungen, Fähigkeiten und Interessen zu klären und Bewerbungsverfahren, Beratungsangebote sowie die Berufswelt kennenzulernen. Sie absolvieren Praktika und erarbeiten klare Perspektiven für die weitere schulische und berufliche Ausbildung bzw. bereiten sich konkret auf ihren angestrebten Übergang vor.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 arbeiten Berufsschullehrkräfte flächendeckend in den Stadtteilschulen, um ihre konkreten Erfahrungen aus der Berufswelt in die BOSO einzubringen. Dabei arbeitet jede Stadtteilschule verbindlich mit einer berufsbildenden Schule zusammen. Sogenannte BOSO-Teams¹ planen und steuern an den Stadtteilschulen die Beratungs- und Unterstützungsangebote für die BOSO der Jugendlichen und binden Module der vertieften Berufsorientierung nach §48 SGB III mit ein. Diese werden den Schulen über die am HIBB angesiedelte und bis Ende 2014 durch den Europäischen Sozialfonds finanzierte Servicestelle BOSO zur Verfügung gestellt. Mehrere Netzwerktreffen aller BOSO-Teams bereiteten den verbindlichen Start im Schuljahr 2014/15 vor und dienten anschließend dazu, die Ziele, Inhalte und Instrumente der BOSO schulübergreifend umzusetzen und Erfahrungen auszutauschen. Bezirkliche Treffen vernetzen die Akteure in Stadtteilschulen, berufsbildenden Schulen und Jugendberufsagentur regional und sind fruchtbar für ein gelingendes Übergangsmanagement der Jugendlichen.

¹ BOSO-Teams bestehen aus der Abteilungsleitung der Jahrgangsstufen 8-10, dem oder der BOSO-Beauftragten der Stadtteilschule, einer Berufsschullehrkraft, einem oder einer Mitarbeitenden der Jugendberufsagentur aus der Berufsberatung sowie des HIBB.



SCHULABGÄNGERBEFRAGUNG 2014: ZAHL DER AUSBILDUNGSANFÄNGER DEUTLICH GESTIEGEN

Im Jahr 2014 erhob die Netzwerkstelle der JBA zum dritten Mal in Folge die Verbleibe der Schülerinnen und Schüler aus Klasse 10 der Stadtteilschulen, Förderschulen und Privatschulen und stellte so gemeinsam mit allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen eine verlässliche und systematische Begleitung der Jugendlichen sicher. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Abschlussklassen erfragten in Zusammenarbeit mit der JBA die jeweiligen Anschlüsse der Jugendlichen und ließen sich diese dokumentieren. Noch schulpflichtige Schulabgängerinnen und -abgänger, die keinen verlässlichen Anschluss hatten, wurden durch Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen und die JBA gezielt beraten.

Die Zahl der Jugendlichen, die nach Klasse 10 der Stadtteilschulen oder Förderschulen direkt in Ausbildung wechseln, ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. 1.893 Jugendliche begannen eine Berufsausbildung, das sind 450 mehr als im Vorjahr und sogar 555 Jugendliche mehr als im Jahr 2012. Insgesamt wurden 2014 die Verbleibe von 9.457 Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 erhoben. Von diesen entschieden sich 4.398 für einen weiteren Schulbesuch. Bereits zum Stichtag 15.09.2014 hatten 37,4 Prozent der 5.059 Schulabgänger eine Ausbildung begonnen, davon 25,1 Prozent (1.270) im Rahmen der dualen Berufsausbildung. 37,8 Prozent begannen eine Ausbildungsvorbereitung oder andere berufsvorbereitende Maßnahmen. 24,6 Prozent wechselten in weitere Anschlussmaßnahmen wie Bundeswehr, Freiwilliges Soziales Jahr, Auslandsaufenthalte, Anschlussmaßnahmen der Agentur für Arbeit oder befanden sich zum Stichtag in Beratung der JBA. Bis auf 11 schulpflichtige Jugendliche (0,2 Prozent), gegen die ein Absentismusverfahren eingeleitet wurde, konnten die Verbleibe aller Schulabgängerinnen und -abgänger geklärt werden.

DUALISIERTE AUSBILDUNGSVORBEREITUNG UND BERUFSQUALIFIZIERUNG SCHAFFEN CHANCEN

Die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (Av) für weiter schulpflichtige Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz hat die Übergangsquote in die Berufsausbildung während oder nach dem Schuljahr 2013/14 ebenfalls deutlich verbessert. 1.077 Jugendliche (47,9 Prozent der Av-Abgängerinnen und -abgänger) konnten dank der Ausbildungsvorbereitung nach spätestens einem Jahr eine Ausbildung oder Beschäftigung beginnen. Im Einzelnen begannen 644 (2012/13: 588) eine betriebliche Ausbildung, 178 (2012/13: 164) eine geförderte Ausbildung und 93 Jugendliche (2012/13: 58) eine schulische Berufsausbildung. 162 Jugendliche gingen in Arbeit und Beschäftigung über (2012/13: 135). Aus den Produktionsschulen sind weitere 159 Jugendliche in Ausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergegangen.

Als weitere Maßnahme für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz hat sich die Berufsqualifizierung (BQ) bewährt: Beruflich orientierte Jugendliche, die trotz mehrfacher Bewerbungsversuche keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, können an den berufsbildenden Schulen direkt eine Ausbildung in ausgewählten Berufen beginnen. Im Schuljahr 2013/14 schlossen rund 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr BQ-Jahr erfolgreich ab und wechselten in eine duale Berufsausbildung. Jugendliche, die nach erfolgreichem Bestehen des ersten Jahres keinen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden haben, setzen ihre Berufsausbildung bei einem Träger fort und erhalten somit eine Ausbildungsgarantie. Für das Schuljahr 2014/15 konnten 470 BQ-Plätze in 18 Schulen für insgesamt 31 Berufe bereitgestellt werden, von denen 276 belegt wurden (Schuljahresstatistik 2014).





HIBB STARTET MIT ESF-PROJEKT „DUAL & INKLUSIV“



Das Ziel inklusiver Bildung ist, jedem Kind, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsprechend seiner individuellen Kompetenzen, Potenziale und Bedürfnisse eine vollständige Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen – auch in der beruflichen Bildung. Seit Januar 2014 ist das HIBB deshalb Träger des ESF-Projekts „dual & inklusiv: Berufliche Bildung in Hamburg“. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds über 3,5 Jahre gefördert und soll auf allen Ebenen des Übergangs Schule – Beruf an ausgewählten Modellstandorten inklusive Bildungsangebote schaffen und erproben.

Im Teilprojekt A, Inklusion in der Berufsorientierung, entwickeln 26 Stadtteilschulen mit Inklusionsbeauftragten als Projektmitarbeiter eine Berufs- und Studienorientierung unter inklusiven Aspekten. Hierfür entstehen passgenaue Berufsorientierungsangebote. Zudem besteht im Rahmen der Initiative Inklusion eine Kooperation mit dem Netzwerk Berufliche Orientierung zu abgestimmten Förderangeboten.

Das Teilprojekt B, Inklusion in der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung, entwickelt an acht Modellstandorten die dualisierte Ausbildungsvorbereitung zu einem inklusiven Bildungsangebot weiter. Die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen sollen dabei berücksichtigt und Übergänge optimal gestaltet werden. Arbeitsassistenten unterstützen Jugendliche mit Behinderungen, übernehmen Mentorenfunktion und begleiten die Jugendlichen in den Betrieb, um das Prinzip der Dualisierung für alle umsetzen zu können.

Im Teilprojekt C, Inklusion in der dualen Ausbildung, werden Jugendliche in Kooperation zwischen der Beruflichen Schule Eppendorf (H 13) und dem Berufsbildungswerk Hamburg (bbw) inklusiv ausgebildet. Das bbw führt im Auftrag der Arbeitsagentur Hamburg die „begleitete Ausbildung mit betrieblicher Integration“ als Maßnahme der beruflichen Erstrehabilitation für die Jugendlichen durch. Auch in diesem Teilprojekt werden Arbeitsassistenten eingesetzt, die einen gelingenden Inklusionsprozess gewährleisten.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!



AV-M: DUALISIERTES ANGEBOT FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird im Pilotprojekt „Dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (Av-M)“ erprobt, wie neu zugewanderte Jugendliche durch ein dualisiertes Angebot mit Integrationsbegleitung und integrierter Sprachförderung am betrieblichen Lernort erfolgreich in die Berufsausbildung oder Arbeit integriert werden können. Damit erhalten junge Flüchtlinge im Projekt ein den übrigen Jugendlichen gegenüber gleichgestelltes Bildungsangebot.

Um die jungen Migrantinnen und Migranten möglichst ausbildungsnah zu qualifizieren, wird die Av-M in einem Ganztageskonzept durchgeführt. Ein heterogenes Pädagogen- und Betriebsmannschaftsteam aus Berufsschullehrerinnen und -lehrern sowie betrieblichen Integrationsbegleiterinnen bzw. -begleitern ist für die Av-M verantwortlich. Dabei ermöglicht die gemeinsame Ausbildungsvorbereitung von berufsbildenden Schulen und Trägern einen Ganztagsbetrieb.





Die Bildungs- und Integrationsprozesse in Av-M orientieren sich an den mitgebrachten formalen Qualifizierungen und informell erworbenen Kompetenzen der Jugendlichen. Eine integrierte Sprachförderung am betrieblichen Lernort soll eng mit dem Deutsch als Zweitsprache (DAZ)-Unterricht verzahnt werden. Als Qualifizierungspartner begleiten dafür das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) sowie die IQ Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“ (passage GmbH) das Projekt und beteiligen Lehrkräfte mit Fortbildungs- und Coachingangeboten. Im Schuljahr 2014/15 beteiligten sich vier berufsbildende Schulen am Projekt.

START 2014: HÖHERE TECHNIKSCHULE FÜR INFORMATIONS-, METALL- UND ELEKTROTECHNIK

Zum 1. August 2014 ist die Höhere Technikscheule als praxisnahes Bildungsangebot für Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss an den zwei Standorten Berufliche Schule Farmsen und Staatliche Gewerbeschule Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik mit jeweils zwei Klassen gestartet. Im ersten Jahr durchlaufen die Schülerinnen und Schüler abwechselnd ca. fünfwöchige schulische und betriebliche Ausbildungsphasen, die aufeinander abgestimmt sind. Ziel ist eine möglichst reibungslose Eingliederung der Jugendlichen in die duale Ausbildung im Laufe dieses Schuljahres oder an dessen Ende. Der Einstieg in das zweite Jahr ist an Übergangsbedingungen geknüpft und führt zur vollwertigen Fachhochschulreife.

BERUFSBILDENDE SCHULEN SICHERN FACHKRÄFTEBEDARF

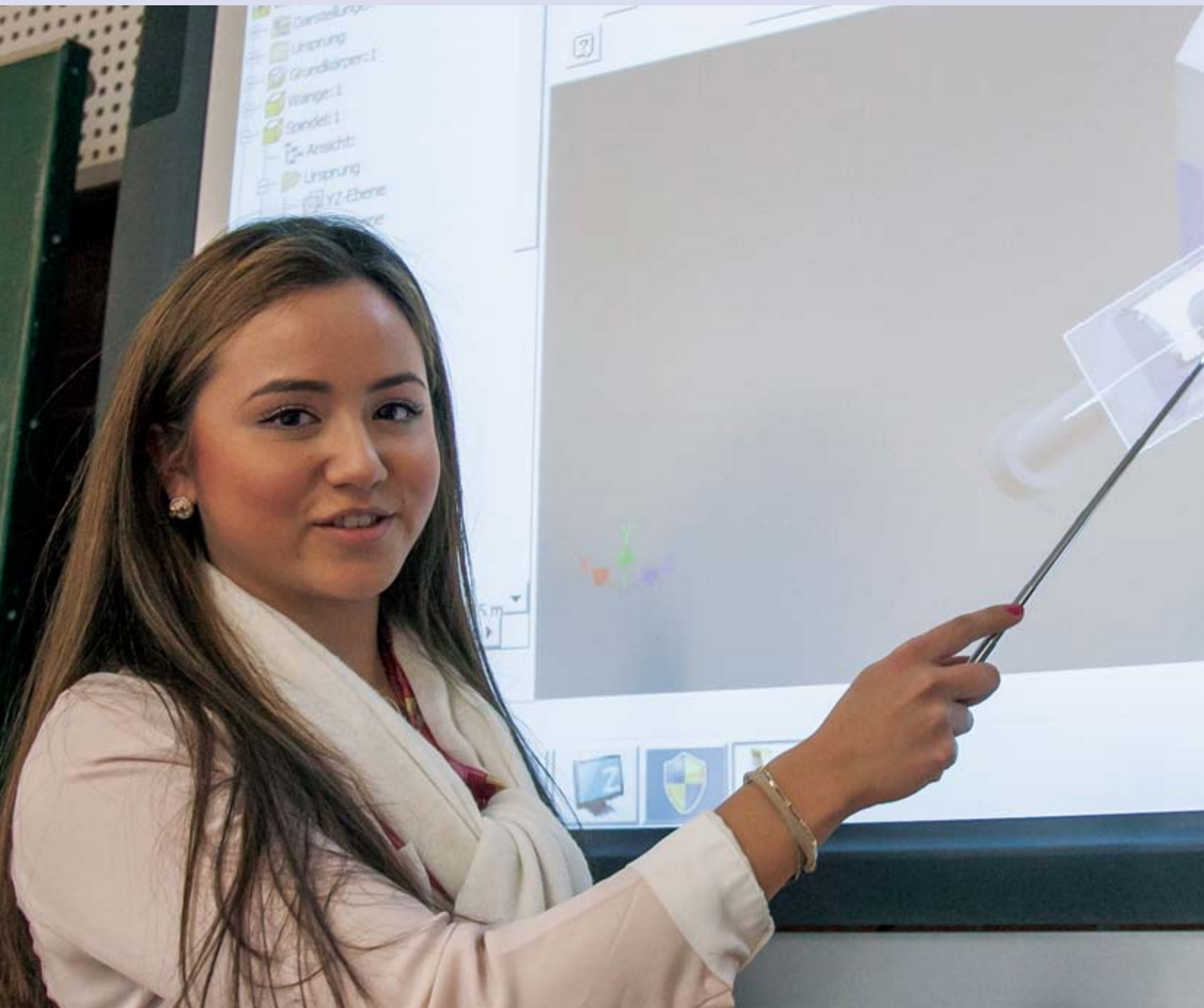
Die Zahl der Ausbildungsanfänger in der Pflege und im Erziehungs- und Kinderbetreuungsbereich ist im Schuljahr 2014/15 abermals gestiegen. Damit sichern die berufsbildenden Schulen auch in 2014 den Bedarf an qualifizierten Fachkräften.

1.110 zukünftige Erzieherinnen und Erzieher und 106 zukünftige Heilerzieherinnen und Heilerzieher beginnen ihre Ausbildung an den Hamburger Fachschulen. Gut angenommen wird die berufsbegleitende Weiterbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher, hier stiegen die Anfängerzahlen allein um rund 40 auf jetzt 282. Unterstützt wird dies durch eine gemeinsame Qualifizierungsinitiative der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration und der Behörde für Schule und Berufsbildung mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Auch die Zahl der Ausbildungsanfänger für Sozialpädagogische Assistenz (SPA) ist um knapp 30 auf jetzt 714 gestiegen.

Insgesamt ist auch die Zahl der Absolventinnen und Absolventen für die Berufe im (Heil)Erziehungs- und Kinderbetreuungsbereich (Erzieher/innen, Heilerzieher/innen und SPA) im Vorjahresvergleich deutlich um rund 17 Prozent von 1.118 (2012/13) auf 1.308 nach dem Schuljahr 2013/14 gestiegen.

In den Pflegeberufen (Altenpflege, Gesundheits- und Pflegeassistenz sowie Haus- und Familienpflege) steigt die Zahl der Ausbildungsanfänger um 36 Prozent (212 Schülerinnen und Schüler absolut) auf jetzt 804 Anfängerinnen und Anfänger.

SCHULENTWICKLUNGSPLAN





HOCHPHASE DER UMSETZUNG

Der 2013 beschlossene Schulentwicklungsplan soll die berufsbildenden Schulen auch langfristig in die Lage versetzen, ihren gesellschaftlichen Auftrag zur Sicherung der Teilhabe junger Menschen in Beruf und Gesellschaft durch gute Ausbildung zu erfüllen. Im Vorfeld des Beschlusses wurde mit allen Beteiligten und Interessengruppen eine Schulentwicklungsplanung erarbeitet, die an die Reform der beruflichen Bildung, den Schulentwicklungsplan der allgemeinbildenden Schulen sowie die Bauplanung für die berufsbildenden Schulen („HIBB-Tranche“) anknüpft und von breitem Konsens getragen ist. In der jetzigen Umsetzungsphase sichert das mit den Schulleitungen abgestimmte Begleitkonzept die Grundlage für erfolgreiche Fusionen und Bildungsgangverlagerungen. Es unterstützt die Schulen bei ihren anspruchsvollen Veränderungsaufgaben und stellt durch ein sachgerechtes Controlling sowie verlässliche Austauschformate sicher, dass keine wesentlichen Teilprozesse aus dem Blick geraten und akute Klärungsbedarfe kurzfristig geregelt werden können.

Der Beschluss zum Schulentwicklungsplan sieht elf Schulfusionen vor, durch die jeweils zum Schuljahresbeginn 2015, 2016 und 2017 aus aktuell 44 berufsbildenden Schulen 32 entstehen sollen. Die ersten vier Fusionen stehen für den Sommer 2015 an. Die schulischen Fusionsgruppen leisten ihre Arbeit im Rahmen eines komplexen Masterplans, indem sie Regelungsbedarfe in Kategorien wie Schulorganisation, gesetzliche Gremien, Qualitätsmanagement, IT-Struktur, Bildungsgangentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit bearbeiten.

SCHULFUSIONEN ZUM SCHULJAHR 2015/16

Das Wirtschaftsgymnasium St. Pauli (H 16) wird mit der Staatlichen Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg (H 05) und der Staatlichen Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Kieler Straße (H 19) zusammengelegt und zur Berufsbildenden Schule am Standort Budapester Straße (BS 11¹) umgewandelt. Am 31.03.2014 fand das Richtfest für den Ergänzungsbau statt. Seit März 2015 befinden sich alle drei Schulen am gemeinsamen Standort in der Budapester Straße 58.

Die Berufliche Schule für Wirtschaft und Steuern (H12) wird mit der Staatlichen Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlangkreye (H 03) zusammengelegt und zur Berufsbildenden Schule am Standort Schlangkreye/Lutterothstraße (BS 26¹) umgewandelt. Noch 2015 soll der Spatenstich für einen Ersatzneubau am Standort Lutterothstraße für Unterrichtsräume, Cafeteria und Verwaltungsräume erfolgen. Die H12 verlässt zum Ende des Schuljahres 2014/15 ihren bisherigen Standort am Ausschläger Weg.

Die Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 08) wird mit der Staatlichen Fremdsprachenschule (H 15) zusammengelegt und zur Berufsbildenden Schule am Standort Eulenkamp (BS 17¹) umgewandelt. Seit 2013 entstehen am Standort Eulenkamp Schulneubauten mit Unterrichtsräumen, Forum und Sporthalle, die die räumlichen Voraussetzungen für die Fusion mit der Staatlichen Fremdsprachenschule schaffen.

Die Berufliche Schule für Wirtschaft und IT City Nord (H 07) wird mit der Beruflichen Schule Bramfelder See (H 20) zusammengelegt und zur Berufsbildenden Schule am Standort Tessenowweg (BS 28¹) umgewandelt. Am Standort City Nord entsteht bis 2018 ein neues Schulgebäude.

¹ Der zukünftige Name der jeweiligen Fusionsschule wird voraussichtlich im Rahmen der ersten Schulvorstandssitzung im Schuljahr 2015/16 bestätigt.

SCHULBAU 2014



„Investitionen in Bildung und deren Einrichtungen sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Das neue, moderne und leistungsstarke Berufsschulzentrum erhöht die Attraktivität der dualen Ausbildung und stärkt damit nachhaltig den Wirtschaftsstandort Hamburg.“

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandsvorsitzender der Hamburger Sparkasse),
anlässlich der Besichtigung des Ergänzungsneubaus Budapester Straße



Flankierend zu den Maßnahmen im Schulentwicklungsplan sichert der Schulbau die Zukunftsfähigkeit und Qualität der berufsbildenden Schulen. Insgesamt 17 berufsbildende Schulen werden bis 2018 mit Neu- und Zubauten versehen, des Weiteren werden zehn Schulen umfangreich saniert und an weiteren fünf Schulen Sanierungsmaßnahmen vorgenommen. Bis zum Jahr 2027 wird der Hamburger Senat mehr als 700 Mio. Euro in die Erneuerung der berufsbildenden Schulen investieren. Alle berufsbildenden Schulen in Hamburg erhalten spätestens bis dahin mindestens die Gebäudeklasse 3 und die räumlichen Voraussetzungen für modernen Unterricht und zeitgemäße Fachkräfteausbildung.

GROSSBAUSTELLEN 2014

2014 wurde durch den ÖPP-Partner HEOS GmbH im Rahmen der „HIBB-Tranche“ an sieben Großbaustellen für 13 Schulen im Umfang von 100 Millionen Euro gebaut. Nach Abschluss aller Baumaßnahmen in 2017 werden die Schulgebäude über ca. 80.000 qm modernisiert und ca. 93.000 qm neu errichtete Bruttogeschossfläche verfügen.

An der Beruflichen Medienschule Hamburg-Wandsbek wurden die neue Sporthalle, ein neuer Klassentrakt mit modernen Lernwerkstätten, Ton-, Musik- und Videostudios und insgesamt 46 Lernfeldräumen sowie eine neue Aula mit Schulkantine im März 2014 bezogen.

Im August 2014 konnte mit der Eröffnung des Zubaus „An der Reismühle 15“ der G 11 ein weiterer Meilenstein gesetzt werden. Die elf Unterrichtsräume, eine Mediothek, eine Produktionsküche mit Kühl- und Nebenräumen, ein Restaurant mit Front-

Cooking, Aufenthaltsflächen sowie Räume für Verwaltung und Lehrerarbeitsplätze finden dort Platz. Sämtliche weiteren Bau- und Sanierungsmaßnahmen sollen bis 2016 abgeschlossen sein.

Im September 2014 wurde das Richtfest für den Neubau der Berufsbildenden Schule am Standort Burgstraße für die Zusammenführung zweier Schulen gefeiert. Die Staatliche Schule Gesundheitspflege, die derzeit in Schulräumen in der Isestraße und der Hinrichsenstraße untergebracht ist, und die Berufliche Schule Burgstraße werden zu einer Schule am Standort Burgstraße mit einer Dependence in der Hinrichsenstraße fusionieren. Durch steigende Ausbildungszahlen, gerade in der Altenpflege, sind die derzeitigen räumlichen Kapazitäten beider Schulen ausgeschöpft. Daher sieht die Planung einen Neubau mit rund 5.700 qm Nutzfläche in der Burgstraße vor. Zusätzlich ist ein Erweiterungsgebäude als Dependence in der Hinrichsenstraße mit rund 3.000 qm Nutzfläche geplant.

Am Standort Budapesterstraße wurde im Dezember 2014 ein Neubau mit 11.000 qm Nutzfläche (Kosten rund 18,1 Mio. Euro) fertiggestellt und damit die Voraussetzung für die Fusion dreier berufsbildender Schulen im Sommer 2015 geschaffen. Hier entsteht Hamburgs größte berufsbildende Schule für Banken, Versicherungen und Recht mit Wirtschaftsgymnasium.

Im Herbst 2014 begannen die Baumaßnahmen an der Staatlichen Gewerbeschule Krafffahrzeugtechnik am Ebelingplatz. Geplant sind umfangreiche Umbauten und Sanierungen, um zeitgemäße Unterrichtsräume zu erstellen. Zudem wird in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Gymnasium Hamm eine Mensa gebaut, um den Schülerinnen und Schülern beider Schulen ein attraktives Essensangebot machen zu können. Die Gesamtkosten betragen rund 16 Mio. Euro.

Zukünftiges Atrium des Neubaus an der
Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik
Wagnerstraße (HEOS GmbH)

QUALITÄTSENTWICKLUNG





AZAV-ZERTIFIZIERUNG DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Alle Bildungsträger – auch die berufsbildenden Schulen – können Maßnahmen im Rahmen der Arbeitsförderung anbieten, wenn sie sich dem Zulassungsverfahren nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung, kurz AZAV, unterziehen. Die hierfür geltenden Rechtsgrundlagen sind das dritte Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB III), das Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt und deren Konkretisierung in der AZAV vom 2. April 2012. Das Zulassungsverfahren beinhaltet zunächst eine Trägerzulassung und im Anschluss die Zulassung der einzelnen Bildungsmaßnahmen.

Für das HIBB erfolgte die Trägerzulassung nach AZAV im Juni 2014 durch die Fachkundige Stelle (CERTQUA). Das bedeutet, dass die HIBB-Zentrale und die zurzeit 44 berufsbildenden Schulen für den Fachbereich 4 der AZAV – Weiterbildung – zugelassen wurden. Dies ist Voraussetzung, um auch künftig Umschülerinnen und Umschüler in Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen in Hamburg ausbilden zu können.

Die AZAV-Zertifizierung stellt im Rahmen des Qualitätsmanagement in der HIBB-Zentrale und den berufsbildenden Schulen sicher, dass die Qualität der Arbeit systematisch geprüft, reflektiert und weiterentwickelt wird. Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass die Schulen ihren Bildungsauftrag erfüllen, den Unterricht konsequent weiterentwickeln, die Bildungsangebote sich an den Anforderungen im Arbeitsleben und der Gesellschaft orientieren und diese so gestaltet sind, dass alle an Schule Beteiligten und Partner der beruflichen Bildung zufrieden sind.

Die Firma CERTQUA war damit beauftragt die Qualität der HIBB-Zentrale und der berufsbildenden Schulen im Bereich der Arbeitsförderung zu prüfen. In entsprechenden Zulassungsaudits wurden die zielgerichteten und systematischen Verfahren für die Qualität der Leistungen beurteilt. Der Auditor hat unter anderem die Leitbilder, die Organigramme, die Qualitätsmanagementbewertungen, die Fortbildungskonzepte, die Arbeitssicherheit und die internen Evaluationen anhand einer Dokumentenprüfung analysiert und auf deren Umsetzung im Arbeitsalltag Vorort geprüft.

Am Ende der Erstzulassung (26. Juni 2014) stand der Auditbericht, der dem HIBB die Erfüllung der AZAV-Anforderungen bescheinigt und somit Grundlage für die Trägerzulassung durch die CERTQUA war. Die Zulassung wird in jährlichen Überwachungsaudits an ausgewählten Schulen bezüglich der dauerhaften Umsetzung der AZAV-Standards geprüft.



JAHRESABSCHLUSS 2014



Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) ist ein Landesbetrieb der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) nach § 106 der Landeshaushaltsordnung (LHO) und damit eine wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Einheit. Mit der Gründung des HIBB wurden gleichzeitig ein kaufmännisches Rechnungswesen in der Zentrale und den berufsbildenden Schulen eingeführt und die bisherige kamerale Buchhaltung abgelöst.

Durch die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens ist das HIBB in der Lage, Geschäftsvorfälle differenziert und vollständig buchen zu können. Die berufsbildenden Schulen erstellen ihre eigenen Wirtschaftspläne.

Das HIBB hat auch in 2014 alle Eckdaten des Wirtschaftsplanes eingehalten. Das Jahr 2014 war dadurch gekennzeichnet, die begonnenen Reformen bei gedecktem Budget umzusetzen.

Die nebenstehende kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung des HIBB schließt mit einem Jahresüberschuss von 9.108.426,74 Euro ab. Dieser ist das Ergebnis von unterschiedlichen Effekten, die sich gegenüber der Veranschlagung ergebnisvermindernd bzw. ergebnisverbessernd ausgewirkt haben:

- Mehr- und Minderaufwendungen im Bereich Abschreibungen und Sonstige Aufwendungen
- Mehraufwendungen im Bereich Personal insbesondere durch höhere Zuführung zu den Personalrückstellungen (Pensionen, Beihilfe)
- Minderaufwendungen durch geringeren Personalbedarf aufgrund der Schülerzahlen
- Minderaufwendungen durch verstärkte Mittelinanspruchnahme für Investitionen
- Mehrerlöse in verschiedenen Bereichen wie z. B. Benutzungsgebühren, Personalkostenerstattungen, Drittmittel (ESF-Projekte), Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, außerordentliche Erträge
- Mehraufwand durch Rückgabe von 5,2 Mio. EUR an den Haushalt der FHH

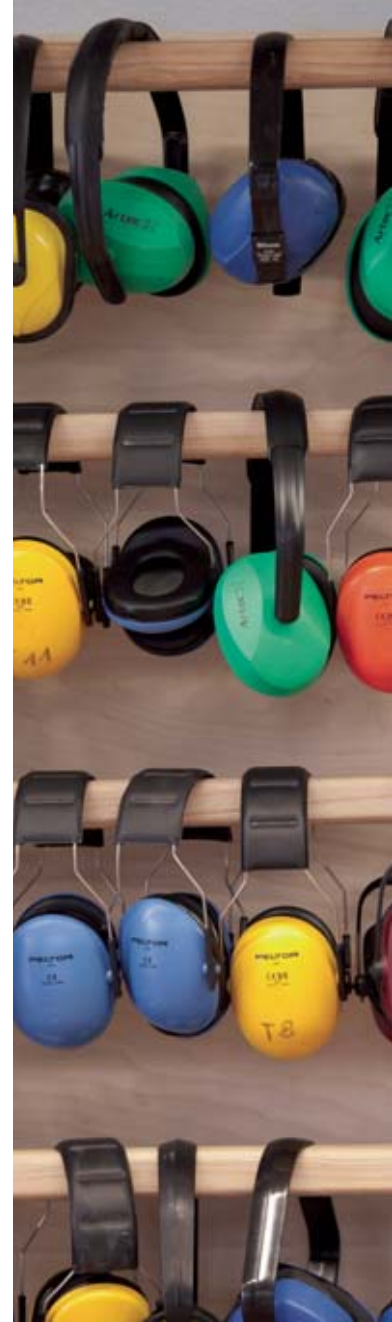
Realisierte Investitionen in Höhe von rund 5 Mio. Euro wurden als Zugänge im Anlagevermögen gebucht.

Um die im Rahmen der HIBB-Tranche und Schulentwicklungsplanung notwendigen Investitionen gewährleisten zu können, wurden von den berufsbildenden Schulen in den vergangenen Jahren Rücklagen aufgebaut, die bis 2018 verwendet werden.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	243.953.949,41	240.982.314,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.476.654,08	6.670.771,95
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.022.046,52	-2.879.529,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.649.262,32	-7.859.477,29
	<u>- 10.671.308,84</u>	<u>- 10.739.006,37</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-147.139.051,90	-150.014.912,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-81.824.117,24	-79.094.209,32
davon für Altersversorgung: EUR 64.883.470,29 (Vorjahr: EUR 62.720.185,05)	<u>- 228.963.169,14</u>	<u>- 229.109.121,49</u>
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 5.701.381,18	- 5.880.334,41
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 56.953.054,45	- 54.226.261,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	72.006,29	61.829,94
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 70.805,15 (EUR Vorjahr: 59.401,61)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 40,72	- 37,97
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>- 49.786.344,55</u>	<u>- 52.239.845,05</u>
10. Außerordentliche Erträge	255.150.625,60	21.731.573,05
11. Außerordentliche Aufwendungen	-231.847.204,31	0,00
12. Außerordentliches Ergebnis	<u>23.303.421,29</u>	<u>21.731.573,05</u>
13. Abführungen an den Haushalt	- 5.168.650,00	- 1.829.024,00
14. Verlustübernahme aus dem Haushalt (Betriebsmittelzuschüsse)	40.760.000,00	40.760.000,00
15. Jahresüberschuss	<u>9.108.426,74</u>	<u>8.422.704,00</u>



SCHLUSSBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31. 12. 2014 EUR	31. 12. 2013 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	223.091,79	237.186,07
	<u>223.091,79</u>	<u>237.186,07</u>
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in Schulgebäude	788.185,35	530.884,46
2. Anlagen und Maschinen für Unterrichtszwecke	15.378.743,36	16.598.821,54
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.074.311,89	2.045.647,20
4. Anlagen im Bau	198.134,22	-
	<u>18.439.374,82</u>	<u>19.175.353,20</u>
	<u>18.662.466,61</u>	<u>19.412.539,27</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	467.230,11	319.616,86
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und FHH	57.495.482,78	248.770.704,36
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 677.409,54 (Vorjahr: EUR 207.824.568,13)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.976,29	25.874,78
	<u>57.971.689,18</u>	<u>249.116.196,00</u>
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten	23.732,40	28.066,93
	<u>57.995.421,58</u>	<u>249.144.262,93</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	139.323,94	96.111,82
Bilanzsumme	<u>76.797.212,13</u>	<u>268.652.914,02</u>



PASSIVA	31. 12. 2014 EUR	31. 12. 2013 EUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	13.086.018,15	13.086.018,15
II. Kapitalrücklage	3.800.000,00	3.800.000,00
III. Gewinnrücklage		
Andere Gewinnrücklagen	22.971.626,05	14.548.922,05
IV. Jahresüberschuss	9.108.426,74	8.422.704,00
	<u>48.966.070,94</u>	<u>39.857.644,20</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	13.789.629,34	13.111.012,96
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	207.459.519,27
2. Sonstige Rückstellungen	3.618.492,47	3.039.013,00
	<u>3.618.492,47</u>	<u>210.498.532,27</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.345.565,04	2.482.627,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.345.565,04 (Vorjahr: EUR 2.482.627,60)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und FHH	7.349.557,26	2.255.191,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 7.349.557,26 (Vorjahr: EUR 2.255.191,50)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	654.831,51	396.113,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 654.831,51 (Vorjahr: EUR 396.113,60)		
	<u>10.349.953,81</u>	<u>5.133.932,70</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	73.065,57	51.791,89
Bilanzsumme	<u>76.797.212,13</u>	<u>268.652.914,02</u>

STATISTISCHE INFORMATIONEN 2014/15

Die Gesamtschülerzahl an den staatlichen berufsbildenden Schulen ist im Vorjahresvergleich um 1.066 auf 51.188 gesunken. Dieser Rückgang ist erwartungsgemäß maßgeblich auf Reformmaßnahmen im Übergangsbereich zurückzuführen. So führt der Abbau sogenannter Warteschleifen auch dazu, dass Jugendliche kürzer im beruflichen Bildungssystem verweilen (Rückgang allein in der teilqualifizierenden Berufsfachschule minus 689).

Dagegen stieg die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Bildungsgängen leicht um 170 auf 21.689 im Schuljahr 2014/15. Einen Zuwachs der Anfängerzahlen verzeichneten u.a. die staatlichen Berufsschulen (plus 182) sowie die Berufsqualifizierung (plus 78) und die duale Ausbildungsvorbereitung (plus 219) auf Grund des – im Vorjahresvergleich – größeren Abgangsjahrgangs aus Klasse 10 der Stadtteilschulen in 2014.

15.721 Ausbildungsanfänger begannen im Schuljahr 2014/15 in Hamburg ihre Berufsausbildung dual in Betrieb und Berufsschule (13.378 staatlich, 319 privat) oder schulisch an vollqualifizierenden Berufsfachschulen (1.463 staatlich, 285 privat). Weitere 276 Jugendliche erhielten in der Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell einen direkten Einstieg in die duale Ausbildung. Das sind 298 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mehr als im Vorjahr, davon allein rund 200 in Pflegeberufen.

Der Hamburger Ausbildungsmarkt ist attraktiv für Abiturientinnen und Abiturienten und er bietet gleichermaßen gute Chancen für Jugendliche mit einem ersten Schulabschluss. Der Anteil der Ausbildungsanfänger mit Abitur oder Fachhochschulreife (FHR) liegt mit 38,4 Prozent höher als der mit einem mittleren Schulabschluss (32,9 Prozent). 24,6 Prozent beginnen ihre duale Ausbildung mit einem ersten Schulabschluss (ohne Schulabschluss 2,8 Prozent, sonstige Abschlüsse 1,3 Prozent).

Rund 52 Prozent der Ausbildungsanfänger mit Abitur oder Fachhochschulreife kommen aus anderen Bundesländern, während 81 Prozent der Ausbildungsanfänger ohne Schulabschluss und 75 Prozent der Anfänger mit erstem Schulabschluss zuvor eine Hamburger Schule besucht haben. Insgesamt hatten 58 Prozent der Ausbildungsanfänger ihren Schulabschluss in Hamburg erworben und 42 Prozent kamen aus anderen Bundesländern (17 Prozent aus Schleswig-Holstein, ca. 15 Prozent aus Niedersachsen).

Das Durchschnittsalter der Anfängerinnen und Anfänger in der Berufsschule lag mit 20,6 Jahren leicht über dem Durchschnitt des Jahres 2013 (20,4). Dabei betrug der Anteil der 15- bis 17-Jährigen rund 17 Prozent, der 18- bis 20-Jährigen rund 43 Prozent, der 21- bis 24-Jährigen ca. 24 Prozent. 16 Prozent sind älter als 24 Jahre.

Im Bundesvergleich verzeichnet Hamburg seit 2005 mit plus 18,4 Prozent die größte anteilige Steigerung der Schülerzahlen im Sektor „Berufsausbildung“ und damit verbunden den stärksten Abbau der Schülerzahlen im Übergangsbereich (minus 57,8 Prozent) aller westlicher Bundesländer (Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014, BIBB). Im Einzelnen besuchten im Schuljahr 2014/15 76,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine Berufsschule, vollqualifizierende Berufsfachschule oder die Berufsqualifizierung (38.976) und können auf diesem Weg eine Berufsausbildung erwerben. 7,6 Prozent (3.897) besuchen im Schuljahr 2014/15 eine Maßnahme zur Integration in Ausbildung.

In den vergangenen sieben Jahren stieg die Schülerzahl in den Bildungsangeboten für junge zugewanderte Migrantinnen und Migranten deutlich um mehr als das 4-fache von 255 in 2007/08 (davon 89 ohne gesicherten Aufenthaltsstatus) auf 1.120 in 2014/15 (davon 768 ohne gesicherten Aufenthaltsstatus).

5,2 Prozent besuchen eine Schulform zum Erwerb einer (Fach-) Hochschulzugangsberechtigung (Höhere Handelsschule, Höhere



Technikschule für Informations-, Metall- und Elektrotechnik, Berufliches Gymnasium). 2,1 Prozent besuchen eine Schulform zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung nach einer Berufsausbildung (Berufsoberschule, Fachoberschule).

Weitere 8,9 Prozent (4.580) erwerben in einer Fachschule nach dem ersten Berufsabschluss eine höhere berufliche Qualifikation. Damit ist der Trend zur beruflichen Weiterbildung im Vorjahresvergleich nochmals leicht gestiegen (plus 0,5 Prozent).

SCHÜLERZAHLEN AN STAATLICHEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN 2014

Ergebnis der Herbsthebung 2014 (Quelle: BSB)		IST	IST	IST	Veränderung zu 2013
		Herbst 2012	Herbst 2013	Herbst 2014	
Berufsschule		37.332	36.274	35.796	- 478
davon: Dual Plus Fachhochschulreife		212	377	380	+ 3
Berufsvorbereitungsschule	Teilzeit	431	415	388	- 27
	Ausbildungsvorbereitung	2.396	2.162	2.222	+ 60
	VJM, BVJM ¹	840	1.018	1.120 ²	+ 102
Berufsfachschule	vollqualifizierend	2.985	2.914	2.904	- 10
	Berufsqualifizierung (BQ)	177	199	276	+ 77
	teilqualifizierend (ohne BQ HHS und HTS)	2.061	856	167	- 689
	Höhere Handelsschule (HHS)	951	881	784	- 97
	Höhere Technikschule (HTS)			79	+ 79
Fachschule	Vollzeit	2.981	3.116	3.193	+ 77
	Teilzeit- und Abendformen	1.022	1.248	1.387	+ 139
Berufliche Gymnasien		2.350	2.029	1.785	- 244
Fachoberschule		1.093	915	766	- 149
Berufsoberschule		93	227	321	+ 94
Summe		54.712	52.254	51.188	- 1.066

¹ VJM: Vorbereitung für Migrantinnen und Migranten ohne gesicherten Aufenthaltsstatus; BVJM: Berufsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten

² inklusive Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AV-M)

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung

KURATORIUM





KURATORIUM DES HIBB

Gemäß dem Hamburgischen Schulgesetz (HmbSG) vom Februar 2013 setzt sich das Kuratorium des HIBB aus neun stimmberechtigten und zwei beratenden Mitgliedern zusammen. Dadurch ist die gleichberechtigte Vertretung der Sozialpartner und des Staates in den Gremien des HIBB gewährleistet.

Das Kuratorium des HIBB berät die Geschäftsführung in sämtlichen Angelegenheiten der beruflichen Bildung. Es beschließt über die berufsbildungspolitischen Schwerpunktsetzungen und curriculare Rahmenbedingungen der Berufsschule und der Berufsvorbereitungsschule. Zudem beschließt es Vorschläge zur Verteilung des Globalhaushaltes auf die einzelnen Schulen und zur Ernennung von Schulleitungen. Ihm obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses des HIBB gemäß § 85d HmbSG. Die Geschäftsführung des HIBB ist dem Kuratorium berichtspflichtig.

Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums sind (Stand 31.05.2015):

- Staatsrat Dr. Michael Voges (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)
- Ingo Schlüter, stellvertretender Vorsitzender des DGB-Bezirk Nord (stellvertretender Vorsitzender)
- Landesschulrat Norbert Rosenboom (a. D.), ehemaliger Leiter des Amtes für Bildung
- Frau Senatsdirektorin Petra Lotzkat, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Michael Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes UV-Nord
- Henning Albers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg
- Ina Morgenroth, 2. Bevollmächtigte der IG Metall Hamburg
- Agnes Schreieder, stellvertretende Landesbezirksleiterin ver.di Hamburg

Beratende Kuratoriumsmitglieder

- Oberstudiendirektor Helmut Knust-Bense, Schulleiter der Beruflichen Schule für Spedition, Logistik und Verkehr
- Oberstudiendirektorin Karin von Palubicki, Schulleiterin der Beruflichen Schule für Wirtschaft und Steuern

STAATLICHE BERUFSBILDENDE SCHULEN IN HAMBURG

Reihenfolge entsprechend der aktuellen Schulkürzel
BS, FSP, H, G, W:

Berufliche Schule am Standort Budapester Straße (BS 11) ^{X1}
Budapester Straße 58, 20359 Hamburg
Tel.: 428 973-0
E-Mail: h16@hibb.hamburg.de
www.beruflicheschule-stpauli.hamburg.de
Schulleitung: Ulrich Natusch

Berufliche Schule am Standort Eulenkamp (BS 17) ^{X1}
Eulenkamp 46 (Eingang: Walddörferstr. 58),
22049 Hamburg
Tel.: 428 951-11
E-Mail: h8@hibb.hamburg.de
www.medienschule-hamburg.de und
www.sfs-hamburg.de
Schulleitung: Ralph Walper

**Berufliche Schule an Standort Schlanckreye/
Lutterothstraße (BS 26)** ^{X1}
Schlanckreye 1, 20144 Hamburg und
Lutterothstraße 78/80, 20255 Hamburg
Tel.: 428 823-0 und 428 823-323
E-Mail: buero@schlanckreye.de
www.bs-eimsbuettel.hamburg
Schulleitung: Karin von Palubicki

**Berufsbildende Schule am Standort
Tessenowweg (BS 28)** ^{X1}
Tessenowweg 3, 22297 Hamburg
Tel.: 428 86-530
E-Mail: h7@hibb.hamburg.de
www.h7citynord.de
Schulleitung: Peter Heinbockel

**Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik –
Fröbelseminar (FSP 1)**
Wagnerstraße 60, 22081 Hamburg,
Tel.: 428 846-211;
E-Mail: fsp1@hibb.hamburg.de
www.fsp1.de
Schulleitung: Simone Jasper

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Fachschule
für Sozialpädagogik Wagnerstraße**
Uferstraße 1a, 22081 Hamburg
Leitung: Regine Zettel
Kinderkrippe „mamamia“
Ritterstraße 44 a, 22089 Hamburg
Leitung: Edith BuratHiemer

**Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik
Altona (FSP 2)**
Max-Braver-Allee 134, 22765 Hamburg
Tel.: 428 11-2978;
E-Mail: fsp2@hibb.hamburg.de
www.fsp2.hamburg.de
Schulleitung: Barbara Wolter

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Fachschule
für Sozialpädagogik**
Gerrißstraße 9, 22767 Hamburg
Leitung: Frank Tofern

**Staatliche Gewerbeschule Stahl- und
Maschinenbau (G 1)**
Angerstraße 7-11, 22087 Hamburg,
Tel.: 428 826-0;
E-Mail: g1@hibb.hamburg.de,
www.gewerbeschule1.de
Schulleitung: Jens Martin Neumann

Berufliche Schule William Lindley (G 2)
Bundesstraße 58, 20146 Hamburg und
Bundesstraße 41, 20146 Hamburg
Tel.: 428 9 58-0;
E-Mail: g2@hibb.hamburg.de
www.g2-hamburg.de
Schulleitung: Jörn Buck

**Staatliche Gewerbeschule Ernährung und
Hauswirtschaft (G 3)**
Brekelbaums Park 6, 20537 Hamburg,
Tel.: 428 59-23 69/23 70;
E-Mail: g3@hibb.hamburg.de
www.gewerbeschule3.de
Schulleitung: Wilma Elsing

Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (G 6)
Richardstraße 1, 22081 Hamburg und
Zeughausmarkt 32, 20459 Hamburg
Tel.: 428 860-0;
E-Mail: g6@hibb.hamburg.de
www.gsechs.de
Schulleitung: Volker Striecker

Staatliche Gewerbeschule Werft und Hafen (G 7)
Wohlwillstraße 46, 20359 Hamburg
Tel.: 428 86 97-0;
E-Mail: g7@hibb.hamburg.de
www.g7.hamburg.de
Schulleitung: Ulrike Ketgen

Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G 8)
Sorbenstraße 15, 20537 Hamburg,
Tel.: 428 8 24-0;
E-Mail: g8@hibb.hamburg.de
www.g8.hamburg.de
Schulleitung: Andreas Beyerle

Staatliche Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik (G 9)
Ebelingplatz 9, 20537 Hamburg
Tel.: 428 851-01;
E-Mail: g9@hibb.hamburg.de
www.kfz-schule.de
Schulleitung: Frank Lönne-Höfing

Staatliche Gewerbeschule Energietechnik (G 10)
Museumstraße 19, 22765 Hamburg und
Businesspark Bahrenfeld, Luruper Chaussee 125,
22607 Hamburg
(während Sanierungsphase)
Tel.: 428 11-1750;
E-Mail: g10@hibb.hamburg.de
www.g10.de
Schulleitung: Dr. Thomas Berben

**Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und
Ernährung (G 11)**
Angerstraße 4, 22087 Hamburg,
Angerstraße 33, 22087 Hamburg und
Reismühle 15, 22087 Hamburg
Tel.: 428 59-3423;
E-Mail: g11@hibb.hamburg.de,
www.g11.de
Schulleitung: Robert Panz



Staatliche Berufsschule Eidelstedt (G 12)
Reichsbahnstraße 53, 22525 Hamburg und
Dörpsweg 10, 2 Hamburg
Tel.: 57 23-125;
E-Mail: g12@hibb.hamburg.de
www.g12.hamburg.de
Schulleitung: Elmar Wind
zuständige Berufsschule für das Berufsbildungswerk

**Staatliche Gewerbeschule Chemie, Pharmazie,
Agrarwirtschaft (G 13)**
Billwerder Billdeich 614, 21033 Hamburg
Tel.: 428 92-03
E-Mail: g13@hibb.hamburg.de
www.g13.hamburg.de
Schulleitung: Rolf Hinz

**Staatliche Gewerbeschule Fertigungs- und
Flugzeugtechnik – Ernst Mittelbach (G 15)**
Brekelbaums Park 10, 20537 Hamburg
Tel.: 428 953-0;
E-Mail: g15@hibb.hamburg.de,
www.g15.de und
www.hh.shuttle.de/hh/g15/
Schulleitung: Matthias Jürgens

Berufliche Schule Farmsen (G 16)
Hermelinweg 8, 22159 Hamburg
Tel.: 428 855-750;
E-Mail: g16@hibb.hamburg.de
www.g16hamburg.de
Schulleitung: Jürgen Albrecht

**Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik mit
Technischem Gymnasium (G 17)**
Dratelnstraße 24, 21109 Hamburg
Tel.: 428 79-01;
E-Mail: g17@hibb.hamburg.de
www.g17-hamburg.de
Schulleitung: Wolf-Rüdiger Giersch

**Staatliche Gewerbeschule Informations-
und Elektrotechnik, Chemie- und
Automatisierungstechnik (G 18)**
Dratelnstraße 26, 21109 Hamburg
Tel.: 428 79-02
E-Mail: g18@hibb.hamburg.de
www.g18.de
Schulleitung: Olaf Albrecht

Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (G 19)
Billwerder Billdeich 622, 21033 Hamburg
Tel.: 428 924-914 oder 428 924-417
E-Mail: g19@hibb.hamburg.de
www.gneunzehn.de
Schulleitung: Jens Tiedemann

**Staatliche Gewerbeschule Verkehrstechnik,
Arbeitstechnik, Ernährung (G 20)**
Billwerder Billdeich 620, 21033 Hamburg
Tel.: 428 92-05;
E-Mail: g20@hibb.hamburg.de
www.gewerbeschule20.hamburg.de
Schulleitung: Wolfgang Horn

**Berufliche Schule für Handel und Verwaltung –
Anckelmannstraße (H 1)**
Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
Tel.: 428 59-2893;
E-Mail: h1@hibb.hamburg.de
www.h1.hamburg.de
Schulleitung: Matthias Zastrow

Berufliche Schule Am Lämmermarkt (H 2)
Wallstraße 2, 22087 Hamburg
Tel.: 428 86 17-0;
E-Mail: h2@hibb.hamburg.de
www.laemmermarkt.de
Schulleitung: Thomas Kafitz

Staatliche Handelsschule Altona (H 6)
Ohlenkamp 15a, 22607 Hamburg
Tel.: 428 88 57-11
E-Mail: h6@hibb.hamburg.de
www.handelsschulealtona.de
Schulleitung: Irmtraud Oldenbusch

Berufliche Schule City Süd (H 9)
Wendenstraße 166, 20537 Hamburg
Tel.: 428 976-0;
E-Mail: h9@hibb.hamburg.de
www.bs-citysued.de
Schulleitung: Astrid Höhne

**Staatliche Handelsschule mit Beruflichem
Gymnasium Harburg (H 10)**
Göhlbachtal 38, 21073 Harburg,
Tel.: 428 88 63-0;
E-Mail: h10@hibb.hamburg.de
www.handelsschule-harburg.de
Schulleitung: Wolfgang Bruhn

Berufliche Schule an der Alster (H 11)
Holzdamm 5, 20099 Hamburg
Tel.: 428 86 24-0;
E-Mail: h11@hibb.hamburg.de
www.bs-alster.hamburg.de
Schulleitung: Hartmut Lehmann

Berufliche Schule Eppendorf (H 13)
Kellinghusenstraße 11, 20249 Hamburg
Tel.: 428 985-0;
E-Mail: h13@hibb.hamburg.de
www.h13.hamburg.de
Schulleitung: Regina Henkis

**Berufliche Schule für Spedition,
Logistik und Verkehr (H 14)**
Holstenwall 14-17, 20355 Hamburg
Tel.: 428 54-7858;
E-Mail: h14@hibb.hamburg.de
www.logistikschule.hamburg.de
Schulleitung: Helmut Knust-Bense

**Berufliche Schule für Büro- und
Personalmanagement Bergedorf (H 17)**
Wentorfer Straße 13, 21029 Hamburg
Tel.: 428 91-2143;
E-Mail: buero@berufliche-schule-bergedorf.de
www.berufliche-schule-bergedorf.de
Schulleitung: Bernhard Schnitzler

Staatliche Handelsschule Berliner Tor (H 18)
Bei der Hauptfeuerwache 1, 20099 Hamburg
Tel.: 428 59-3431;
E-Mail: h18@hibb.hamburg.de
www.hbt-schule.de
Schulleitung: Christian Peymann



Themenspeicher

- Kitagründung

trinken ist fertig.

fritz-kola
stahlnut kaffee



Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 1)

Isestraße 144-146, 20149 Hamburg und
Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg
Tel.: 428 88 54-52;
E-Mail: w1@hibb.hamburg.de
www.w1-gesundheitspflege.hamburg.de
Schulleitung: Bernd-Rüdiger Ristow

Berufliche Schule Uferstraße (W 2)

Uferstraße 9 - 10, 22081 Hamburg
Tel.: 428 952-211;
E-Mail: w2@hibb.hamburg.de
www.bsuferstrasse.hamburg.de
Schulleitung: Bettina Biste

Berufliche Schule für Sozialpädagogik – Anna-Warburg-Schule (W 3)

Niendorfer Marktplatz 7 a, 22459 Hamburg
Tel.: 428 86 92-0;
E-Mail: w3@hibb.hamburg.de
www.anna-warburg-schule.de
Schulleitung: Elke Maria Weiß

Praxisausbildungsstätte der Anna-Warburg-Schule (Pakita)

Niendorfer Marktplatz 7a, 22459 Hamburg
Leitung: Sabine Prengel

Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 4)

DrateInstraße 28, 21109 Hamburg
Tel.: 428 79-03;
E-Mail: w4@hibb.hamburg.de
www.schule-w4.de
Schulleitung: Reinhard Arndt

Staatliche Schule Sozialpädagogik Harburg (W 5)

Alter Postweg 38, 21075 Hamburg und
Göhlbachtal 38, 21073 Hamburg
Tel.: 428 76 28-0;
E-Mail: w5@hibb.hamburg.de
www.w5-harburg.hamburg.de
Schulleitung: Eckhard Soost

Praxisausbildungsstätte der Staatlichen Schule Sozialpädagogik Harburg

Petersweg 2, 21075 Hamburg
Leitung: Britta Schirmer

Berufliche Schule Burgstraße (W 8)

Burgstraße 33-35, 20535 Hamburg und
Ritterstr. 44a, 22089 Hamburg
Tel.: 428 86 23-0;
E-Mail: w8@hibb.hamburg.de
www.w8.hamburg.de
Schulleitung: Astrid Arndt

^{x1} vorbehaltlich der Zustimmung der Deputation
zur Schulorganisationsverordnung 2015;
offizielle Bestätigung eines neuen Schulnamens im
Rahmen der ersten Schulvorstandssitzung im
Schuljahr 2015/16

IN 2014 NEU EINGESETZTE SCHULLEITUNGEN

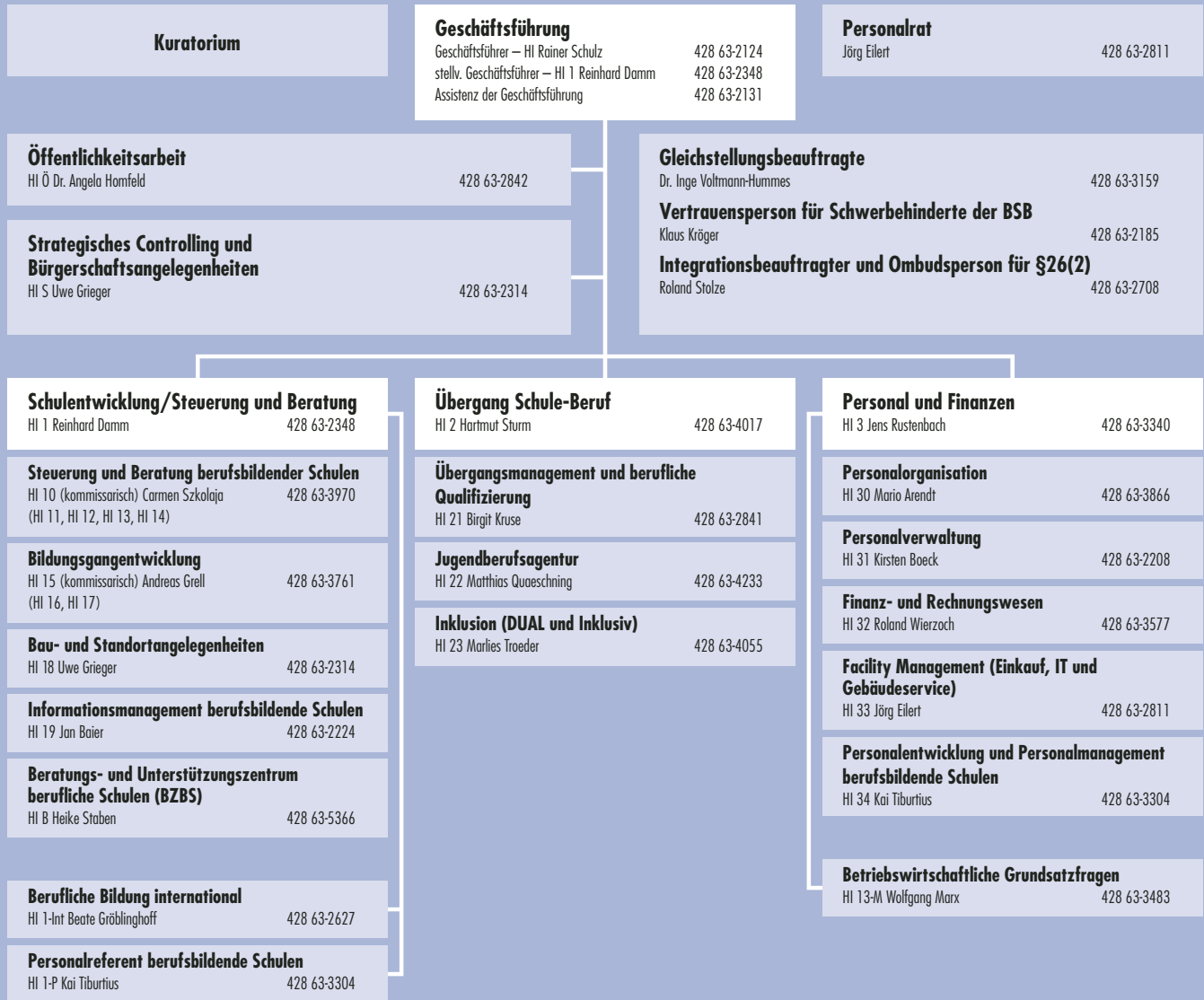
1. August 2014

- **Jan-Christian Dunkel**
Stellvertretende Schulleitung,
Staatliche Handelsschule Berliner Tor (H 18)

- **Kristin Hillmer**
Stellvertretende Schulleitung,
Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (G 11)

- **Jens Tiedemann**
Schulleitung,
Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (G 19)

ORGANIGRAMM DER HIBB-ZENTRALE





INFORMATIONSZENTRUM HIBB (IZ-HIBB)

Das IZ-HIBB berät neu zugewanderte Jugendliche mit und ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, die noch schulpflichtig sind.

Hamburger Straße 125a, 22083 Hamburg
Tel.: 428 63-4236; www.hibb.hamburg.de
E-Mail: informationszentrum@hibb.hamburg.de

Öffnungszeiten:

montags, mittwochs und freitags	9 – 13 Uhr
dienstags	9 – 17 Uhr
donnerstags	10 – 18 Uhr

JUGENDBERUFSAGENTUR (JBA)

Die Jugendberufsagentur ist die zentrale Anlaufstelle für junge Menschen unter 25 Jahren, die Beratung, Vermittlung und Unterstützung möchten bei:

- der Berufswahl und -vorbereitung
- der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz
- der Wahl geeigneter Bildungswege im berufsbildenden System
- der Wahl des passenden Studiums
- der Bewältigung schulischer und persönlicher Probleme

Öffnungszeiten:

montags bis freitags	8 – 12 Uhr
donnerstags	16 – 18 Uhr

Zentrale Telefonnummer für alle Standorte:
115 (HamburgService)

JBA in den Bezirken:

Hamburg-Mitte: Norderstraße 105, 20070 Hamburg

Harburg: Neue Straße 50, 21073 Hamburg

Hamburg-Nord: Langenhorner Chaussee 92, 22415 Hamburg

Eimsbüttel: Eppendorfer Weg 24 (2. Stock),
20259 Hamburg

Altona: Kieler Straße 39 (Haus II), 22769 Hamburg

Wandsbek: Friedrich-Ebert-Damm 160, 22047 Hamburg

Bergedorf: Johann Meyer Straße 55, 21031 Hamburg

Netzwerkstelle der JBA:

(u.a. Beratung für junge Menschen mit Behinderungen)

Hamburger Straße 205, 22083 Hamburg, Tel.: 428 63-1933

E-Mail: jba@hibb.hamburg.de

BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSZENTRUM BERUFLICHE SCHULEN (BZBS)

Das BZBS berät Schülerinnen und Schüler berufsbildender Schulen, deren Eltern und Lehrkräfte, Beschäftigte der Jugendhilfe sowie Ausbilder bei der Bewältigung pädagogischer, psychischer und sozialer Probleme. Es bietet externe und vertrauliche Beratung.

Das BZBS berät und begleitet zum Beispiel bei:

- Lern- und Leistungsproblemen,
- Konflikten, Gewalt und Sucht
- Schulversäumnissen, Schullaufbahnberatungen, psychischen Schwierigkeiten wie beispielsweise Depressionen oder Ängsten, sozialen Notlagen und familiären Problemen,
- Fragen und Problemen, die sich im Rahmen des Schulbesuchs von behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergeben.

Hamburger Straße 127, 22083 Hamburg, Tel.: 428 63 53 60

E-Mail: Beratungberuflicheschulen@hibb.hamburg.de

Geschäftszeiten: an den Schultagen 9 – 17 Uhr



Impressum

Herausgeber: Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg
www.hibb.hamburg.de

Redaktion: Dr. Angela Homfeld (HIBB)
Fotos: Michael Kottmeier, Lars Krüger, HIBB
Layout: Tom Gahleitner Design
Druck: Steffens Druck
Auflage: 2.600
Redaktionsschluss 1. Juni 2015